

Zuschrift an die Schriftleitung

zu dem Aufsatz von Herzog, Hildesheimer u. Medicus

„Über Nitrocelluloselacke“.

Ang. Chem. 34, S. 57 [1921].

Die Verwendung von Estern der Zimtsäure zur Herstellung geschmeidiger Celluloselacke ist im Dezember 1917 zum D. R. P. angemeldet worden, die Auslegung der Patentschrift aber noch nicht erfolgt.
Dr. Medicus, Leipzig.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Der Entdeckerin des Radiums, Frau Curie, wurde vom amerikanischen Institut für soziale Wissenschaften die große goldene Medaille verliehen.

Dr. E. Seel, Oberstabsapotheke a. D., Nahrungsmittelchemiker und Tierarzt, der in Würzburg ein öffentliches bakteriologisches und chemisches Laboratorium nach dem Kriege begründet hat, ist von der dortigen Handelskammer als Handelschemiker und Sachverständiger für den Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg angestellt und vereidigt worden.

Es wurden ernannt: Dr. W. Hertner zum Sachverständigen für mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen von Nahrungs- und Genussmitteln, insbesondere von Backwaren, beim Kammergericht und den Gerichten der Landgerichtsbezirke I, II und III Berlin; Privatdozent Prof. A. Kliegl zum außerordentlichen Prof. für pharmazeutische Chemie an der Universität Tübingen als Nachfolger von Prof. Weinland; der Landesgeologe Geh. Bergrat Prof. Dr. Gans zum Vorsteher der chemischen Abteilung bei der Geologischen Landesanstalt in Berlin.

A. Sommer, Chemiker des Chemischen Laboratoriums für Tonindustrie, Berlin, beginnt vor kurzem sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Verein deutscher Chemiker.**Fachgruppe für chemisches Apparatewesen.**

An die Mitglieder und Freunde unserer Fachgruppe, die beabsichtigen, Vorträge auf dem Gebiete des chemischen Apparatewesens zu halten, richte ich die freundliche Bitte, den Vortragsgegenstand baldmöglichst dem unterzeichneten Vorsitzenden der Fachgruppe gefälligst anzugeben.

Dr. Max Buchner, Hannover-Kleefeld,
Schellingstr. 1.

Württembergischer Bezirksverein.

Lichtbildvortrag von Dr. Mezger, Direktor des chem. Untersuchungsamtes der Stadt Stuttgart:

„Angewandte Naturwissenschaften im Dienste der Justiz“.

In der Einleitung wies Redner darauf hin, daß bei der zunehmenden Unsicherheit und der steigenden Gewiegtheit der Verbrecher es dringend erforderlich erscheine, daß eine Landeskriminalpolizei geschaffen werde, und daß Kriminalpolizei und Sachverständige bei der Ermittlung von

Verbrechen intensiv zusammenarbeiten. An Hand von Tatortaufnahmen, die zum Teil aus der Lichtbildwerkstatt des württembergischen Landespolizeiamtes, zum Teil aus derjenigen der städtischen Polizeidirektion stammten, zeigte er, wie eine sich der modernen technischen Hilfsmittel bedienende Kriminalpolizei bei solchen Aufnahmen arbeitet. An anderen Bildern wurde das Arbeiten des polizeilichen Erkennungsdienstes vorgeführt (Fingerabdruckverfahren, Personenaufnahmen, Anfertigung der Meßkarten, Verschiedenheit der Nasen, Ohren usw.). An besonderen Aufnahmen wurde auch die praktische Verwertbarkeit des Fingerabdruckverfahrens erläutert.

Beim Kapitel „Giftnachweis“ wurden Bilder von Tierversuchen vorgeführt, die den Nachweis von Pikrotoxin, Nikotin, Koffein, Atropin und Strychnin veranschaulichten.

Beim Kapitel „Blutnachweis“ wurden der spektroskopische und chemische Nachweis der Kohlenoxydvergiftung, sowie die verschiedenen chemischen Reaktionen auf Blut durchgesprochen und über die serologischen Blutuntersuchungen eingehende Ausführungen gemacht, ebenso wurde die Gewinnung der Antisera aus Kaninchen und Hühnern, mit deren Herstellung sich der Vortragende schon seit etwa 14 Jahren befaßt, an Hand von etwa 30 Lichtbildern in anschaulicher Weise gezeigt. Die vielseitige Verwertbarkeit dieser Methode wurde des näheren erläutert an Hand einer ganzen Reihe von praktischen Kriminalfällen, so bei Mord, Hühnerdiebstahl, Wilderei (Unterscheidung von Feldhasen- und Kaninchenblut, Rehblut und Rinderblut), Diebstahl in einer Pferdemetzgerei (Nachweis von Pferdeblut an den gestohlenen Papierscheinen), Unterscheidung von Katzen- und Hasenblut anlässlich eines Katzendiebstahles, Nachweis von Pferdefleisch in Wurstwaren, ferner beim Nachweis von Eiereiweiß in Teigwaren und Bieneneiweiß in echtem Honig.

Beim Kapitel „Sittlichkeitsverbrechen“ wurde ein Fall von widernatürlicher Unzucht, sowie Mikrophotographien von Spermatozoen und Florenceschen Kristallen gezeigt.

Beim Kapitel „Untersuchungen von Sachbeschädigungen, Papierfasern und Münzverbrechen“ wurde ein Fall von Schartenspurennachweis vorgeführt. Es konnte bei demselben festgestellt werden, mit welchem von drei zur Untersuchung eingelieferten Messern umfangreiche Baumbeschädigungen begangen worden waren.

Ferner wurden anlässlich eines Mordfalles gezeigt die Unterschiede von Obligations- und Zeitungspapier, die Unterscheidung von echten und falschen Geldstücken, sowie der Nachweis einer Münzfälschung durch kleine, infolge von Verrostung der zu der Herstellung der Münzen benutzten Geräte an diesen entstandener charakteristischer Einfressungen.

Weitere Lichtbilder zeigten die Unterschiede von Nah- und Fernschriften, sowie Bomben und anderen Explosionskörpern.

In einem Falle konnte an Hand mühevoller photographischer Aufnahmen gezeigt werden, daß grobe Schrote, die im Körper eines Getöteten gefunden worden waren, aus einem bestimmten Gewehrkaliber (Cal. 16 oder 12) verfeuert worden waren.

Einige Aufnahmen zeigten die Verwertung von Fußspuren zum Nachweis von Verbrechen. An Hand von Photographien und Mikrophotographien wurde der Nachweis von Urkundenfälschungen vorgeführt, ferner der Nachweis einer widerrechtlichen Öffnung eines Wertbriefes und die Wiederherrufung von auf chemischem Wege entfernten Schriftzügen. In einem Falle lieferte auch bei vorgenommenen Ausradierungen von Tintenschrift das Verfahren von Hannikirsch ein positives Ergebnis.

Die betreffenden ausradierten Schriftzüge kamen mit größter Deutlichkeit wieder zum Vorschein.

[V. 16.]

Zweite Achema in Stuttgart.

Wir gestatten uns, darauf aufmerksam zu machen, daß Mitte April der Anmeldungstermin für die zweite Achema, die während der Tagung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker stattfindet, abläuft.

Das Interesse für die zweite Achema ist erfreulicherweise in den Kreisen von Erzeugern und Händlern von Apparaten und Bedarfsartikeln für das chemische Laboratorium und die chemische Industrie ein sehr reges, so daß es geboten erscheint, wegen Bereitstellung von günstigen Plätzen sich umgehendst anzumelden.

Es sei noch erwähnt, daß es uns gelungen ist, in Stuttgart für die Ausstellung ein äußerst geeignetes Gebäude zu bekommen, die Stuttgarter Gewerbehalle, die durch ihre großzügige Disposition und übersichtliche Anlage eine prächtige Aufmachung für die Ausstellungsgegenstände bietet.

Ausgerüstet mit Wasser, Gas und Elektrizität bietet sie auch Gelegenheit, Apparate aller Art in Betrieb vorzuführen.

Wir bitten deshalb nochmals alle Ausstellungslustigen, von den genannten günstigen Vorbedingungen in Stuttgart recht zahlreich Gebrauch zu machen, damit auch die zweite Achema ein schönes geschlossenes Bild von der großen Leistungsfähigkeit unserer chemischen Apparateindustrie und der ihr verwandten Zweige geben kann.

Da der Besuch der Stuttgarter Hauptversammlung infolge der ausgezeichneten Darbietungen der Stuttgarter Kollegen, der landschaftlichen Schönheit Stuttgarts ein sehr großer zu werden verspricht, da ferner die Ausstellung nach Abschluß der Hauptversammlung noch einige Tage geöffnet bleibt, um weiten Kreisen zugänglich gemacht zu werden, so dürften die Aussteller gute Gelegenheit haben, auf ihre Rechnung zu kommen.

Zu allen Auskünften ist der Unterzeichnete gern bereit.

Fachgruppe für chemisches Apparatewesen

1. Vorsitzender: Dr. Max Buchner, Hannover-Kleefeld, Schellingstr. 1.